

Tanzen in höchster Perfektion

Die zweiten Saarländischen Jugend-Tanztage finden am kommenden Samstag und Sonntag im Sportzentrum Homburg-Erbach statt

Das Sportzentrum Homburg-Erbach steht am kommenden Wochenende, 18. und 19. Juni, ganz im Zeichen des Kinder- und Jugendtanzsports. Bei den zweiten Saarländischen Jugend-Tanztagen gehen rund 250 Paare an den Start. Mit dabei ist auch der erfolgreiche Nachwuchs des Tanzsportclubs Residenz Ottweiler.

VON SZ-MITARBEITER
OLIVER MORGUET

Homburg/Erbach/Ottweiler. Gleich vier Starts stehen für Carina und Carsten Löffler auf dem Programm. Die zwölf und zehn Jahre alten Geschwister aus dem St. Wendeler Stadtteil Remmesweiler treten in B Latein sowohl in der Altersgruppe Junioren I als auch in Junioren II an. Da das talentierte Nachwuchspaar in seiner Altersgruppe die höchste Leistungsklasse erreicht hat, darf es auch schon in der nächstälteren Gruppe starten. In Junioren II treffen sie auf ihre Clubfreunde Aline Gerber und Philipp Schwindling. Die beiden Ottweiler Spitzenpaare haben es mit starker Konkurrenz aus dem Saarland, aus Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Frankreich zu tun.

Es geht um den Aufstieg

Für die Jüngsten vom TSC Residenz, Jessica Franz und Denis Uzuncicek, geht es in der Kinder D Latein um den Aufstieg. Den beiden fehlt nur noch eine Platzierung für die C-Klasse. Das ist bei den Kinder (bis elf Jahre) die höchste Startklasse. Der Saarländische Landesverband für Tanzsport (SLT) hatte die Jugend-Tanztage im vergangenen Jahr anlässlich seines 40-jährigen Bestehens aus der Taufe gehoben. „Bundesweit geht der Trend zu Großturnieren, dem wollten wir Rechnung tragen und eine solche Veranstaltung auch im Saarland etablieren“, berichtete Landesjugendwartin und Organisatorin Cathrin Anne Lang. Angesichts von 250 Paaren aus ganz Deutschland

und dem benachbarten Ausland zeigte sie sich mit der Resonanz sehr zufrieden. Am Sonntag, 19. Juni, zehn Uhr, wird das Abschlussturnier um den SLT-Jugendcup in den lateinamerikanischen Tänzen ausgetragen. In der Altersgruppe Junioren/Jugend führt die Mannschaft des TSC Residenz Ottweiler die Tabelle souverän an. Das Team mit den Paaren Giulia Hoffmann/Torben Schäfer, Fleur Leinenbach/Sascha Zimmer und Sarah Bleymehl/Oliver Scholz liegt nach drei Siegen klar vorne. Sarah und Oliver treten zusammen mit Sarah Steier und Philipp Braun zudem noch in der Kindergruppe an. Für Giulia und Torben sowie Fleur und Sascha wird es der letzte Start beim SLT-Jugendcup sein. Beide Paare wechseln in den Einzel-Turniersport und treten noch am gleichen Tag in Homburg zu ihrem ersten Start in der D-Klasse an.

Die Besucher erwartet bei freiem Eintritt auch ein attraktives Rahmenprogramm. Zum Auftakt zeigen am Samstag, 18. Juni, gegen 10.15 Uhr, 150 Kinder aus verschiedenen saarländischen Vereinen, darunter auch viele vom TSC Residenz, einen Gruppentanz zu dem Titel „Get Down“ von den Backstreet Boys. Um 16.30 Uhr tritt die erfolgreiche Jazz- und Moderndance-Formation „l'équipe“ vom TSC Blau-Gold Saarlouis auf. Das Team ist aktueller Tabellenführer der Jugend-Verbandsliga Saar-Pfalz und gewann im vergangenen Jahr beim Jugend-Deutschlandpokal (JDP) die Bronzemedaille. Am Sonntag, ebenfalls um 16.30 Uhr, zeigt mit „Skill“ vom Turnverein Schwalbach, Silbermedaillengewinner beim JDP, eine weitere erfolgreiche Formation im Jazz- und Moderndance ihr Können.



Carina und Carsten Löffler (vorne) sowie Aline Gerber und Philipp Schwindling starten für die Residenz Ottweiler.

Foto: Willi Hiegel

Sehnsucht oder Stolz ausdrücken

Zehn Tänze in den Disziplinen Latein und Standard

Die Turniertänze: Bei Turnieren stehen insgesamt zehn Tänze auf dem Programm. Man unterscheidet die Disziplinen Latein und Standard. Jeder Tanz lässt sich mit einem Schlagwort charakterisieren. Lateintänze: Samba = Dynamik, Cha-Cha = Koketterie, Rumba = Sehnsucht, Paso Doble = Stolz, Jive = Ausgelassenheit. Standardtänze: Langsamer Walzer = Genuss, Tango = Kraft, Wiener Walzer = Beschwingtheit, Slowfox = Souveränität, Quickstep = Spritzigkeit. **Die lateinamerikanischen Tänze:** **Samba:** „o Samba“ heißt auf portugiesisch-brasilianisch generell „der Tanz“. Historisch hat die Samba zwei Formen, die mit der heutigen Turnier-Samba nur noch sehr wenig zu tun haben. Die eine ist die Samba, wie sie die Brasilianer im Karneval tanzen, die andere deren europäische Form, die Volks-Samba, die in Deutschland Modetanz des Jahres 1948 war. Die Turnier-Samba wird im Zwei-Viertel-Takt getanzt und ist mit 50 bis 52 Takten pro Minuten recht schnell. Charakteristisch sind Schritte im Zickzack-Muster. Gut getanzt vermittelt die Samba dynamische Lebensfreude.

Cha-Cha: Die Cha-Cha ist ein flotter Tanz mit vielen flinken Beinaktionen. Sie soll nicht hektisch und hastig sondern locker und spielerisch getanzt werden. **Rumba:** Anders als bei den schnellen Tänzen Samba und Cha-Cha dominieren bei der Rumba Ruhe und Ausdruckskraft. Charakteristisch ist die ständige Hüftbewegung, die bei der Gewichtsverlagerung von einem auf

das andere Bein entsteht. Die langsame Musik ermöglicht es den Tänzerinnen und Tänzern jede einzelne Bewegung voll auszukosten.

Paso Doble: Der Paso Doble entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts zwischen Nordspanien und Südfrankreich. Er symbolisiert den Stierkampf. Der Herr stellt den Torero dar, die Dame beschreibt die Bewegungen der „Capa“, des roten Tuchs. **Jive:** Zum Abschluss des Turnierprogramms noch einmal Dynamik pur. Entstanden ist der Jive aus dem wilden Jitterburg der 40er Jahre.

Die Standardtänze: **Langsamer Walzer:** Dieser Tanz im Dreivierteltakt lebt von den beiden Grundelementen des Standardtanzens, dem Schwung und der Drehung.

Tango: Der Tango lebt von der Abwechslung: Ruhe und Dynamik, Spannung und Entspannung.

Wiener Walzer: Dieser Tanz ist Schwung pur. Es gibt nur wenige Figuren: Rechtsdrehung, Linksdrehung und Übergangsschritte sowie eine Drehung, die am Platz (Fleck) getanzt wird, das „Fleckerl“.

Slow-Foxtrott: Der Slow-Foxtrott wird von raumgreifenden Vorwärts- und Rückwärtsbewegungen mit Drehungen dominiert.

Quickstep: Dynamik und Geschwindigkeit sind Trumpf beim Quickstep, der zum Schluss eines Turniers den Standardpaaren noch einmal viel Kondition aberlangt. Typisch sind Hüpfschritte, die jedoch nur dosiert in die Choreografie eingebaut werden sollten. om

AUF EINEN BLICK

Zeitplan:

Samstag, 18. Juni: 10.30 Uhr Auftakt: Gruppentanz, 11 Uhr Junioren II D Standard/Jugend D Standard, zwölf Uhr Kinder I/II D Standard/Junioren I D Standard, 12.30 Uhr Junioren I D Latein/Jugend D Latein, 13.30 Uhr Kinder I/II D Latein/Junioren I D Latein, 14 Uhr Kinder I/II C Latein/Junioren II C Latein, 14.30 Uhr Junioren I C Latein/Jugend C Latein, 15.30 Uhr Junioren II C Standard/Jugend C Standard, 16.30 Uhr Showtime: Jazz- und Moderndance, „Skill“, 16.40 Uhr Junioren I B Latein/Jugend B Latein, 17.30 Uhr Junioren II B Standard/Jugend B Standard, 18 Uhr Junioren II B Latein/Jugend A Latein. **Sonntag, 19. Juni:** zehn Uhr Jugendcup Latein, elf Uhr Junioren II D Standard/Jugend D Standard, zwölf Uhr Kinder I/II D Standard/Junioren I D Standard, 12.30 Uhr Junioren I D Latein/Jugend D Latein, 13.30 Uhr Kinder I/II D Latein/Junioren I D Latein, 14.00 Uhr Kinder I/II C Latein/Junioren II C Latein, 14.30 Uhr Junioren I C Latein/Jugend C Latein, 15.30 Uhr Junioren II C Standard/Jugend C Standard, 16.30 Uhr Showtime: Jazz- und Moderndance „l'équipe“, 16.40 Uhr Junioren I B Latein/Jugend B Latein, 17.30 Uhr Junioren II B Standard/Jugend B Standard, 18 Uhr Junioren II B Latein/Jugend A Latein. om

Turniertanz schon für die Kleinsten

Es gibt verschiedene Alters- und Leistungsgruppen

Ottweiler/Erbach. Im Tanzsport gibt es zehn Altersgruppen: Kinder I bis neun Jahre, Kinder II zehn und elf Jahre, Junioren I zwölf und 13 Jahre, Junioren II 14 und 15 Jahre, Jugend 16 bis 18 Jahre, Hauptgruppe 19 bis 27 Jahre, Hauptgruppe II 28 bis 34 Jahre, Senioren I 35 bis 44 Jahre, Senioren II: 45 bis 54 Jahre, Senioren III ab 55 Jahre. Neben diesen Altersgruppen gibt es verschiedene Leistungsklassen. Alle Paare beginnen in der D-Klasse. Bei Turnieren werden Platzierungen (erste bis dritte Plätze, in manchen Startklassen auch erste bis vierte, erste bis fünfte oder

erste bis sechste Plätze) vergeben. Zudem erhält jedes Paar für jedes geschlagene Paar einen Punkt (maximal 20). Hat das Paar eine bestimmte Anzahl von Punkten und Platzierungen zusammen, steigt es in die nächste Klasse auf. Bei den Kindern gibt es die D- und die C-Klasse, bei den Junioren I und II zusätzlich die B-Klasse, bei der Jugend zusätzlich die A-Klasse und in den Haupt- und Seniorengruppen zusätzlich die S-Klasse (Sonderklasse). Damit die Paare sich frühzeitig mit der künftigen Konkurrenz messen können, dürfen alle Paare im Jugendbereich (bis 18 Jah-

re) in der nächsthöheren Altersgruppe mittanzten, sofern sie in ihrer aktuellen Altersgruppe die höchste Startklasse erreicht haben: Kinder C Doppelstart in Junioren I C, Junioren I B Doppelstart in Junioren II B, Junioren II B Doppelstart in Jugend B, Jugend A Doppelstart in der Hauptgruppe A. Hat ein Paar die erforderlichen Punkte und Platzierungen zusammen, kann es auch in der Klasse, in der es doppelt startet, bereits in die nächsthöhere Leistungsklasse aufsteigen: Kinder C in Junioren I B, Junioren II B in Jugend A und Jugend A in Hauptgruppe S. om



Die Kids tanzen auch zu den Backstreet Boys. Foto: sz